

Kommunalpolitiker aus der US-Militärregion um Ramstein gingen mal wieder in die Luft – nicht weil ihnen die Zumutungen reichen, sondern um sich erneut einlullen zu lassen.

LUFTPOST

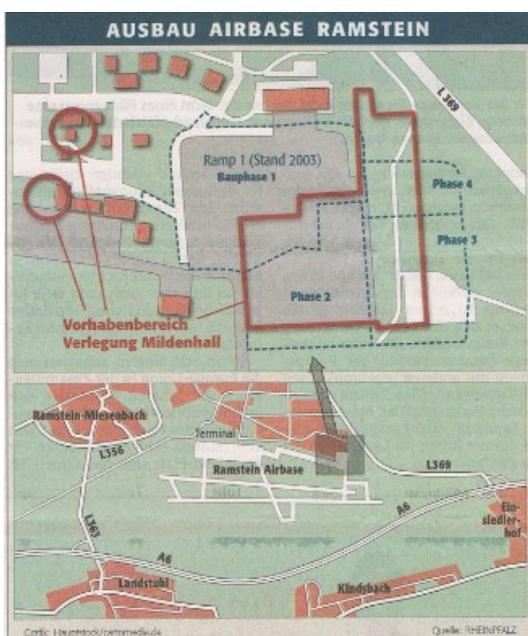
Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 157/17 – 27.09.17

Über den Wolken scheinen sich eingebettete Pressevertreter und ausgewählte Kommunalpolitiker besonders gut von der U.S. Air Force manipulieren zu lassen

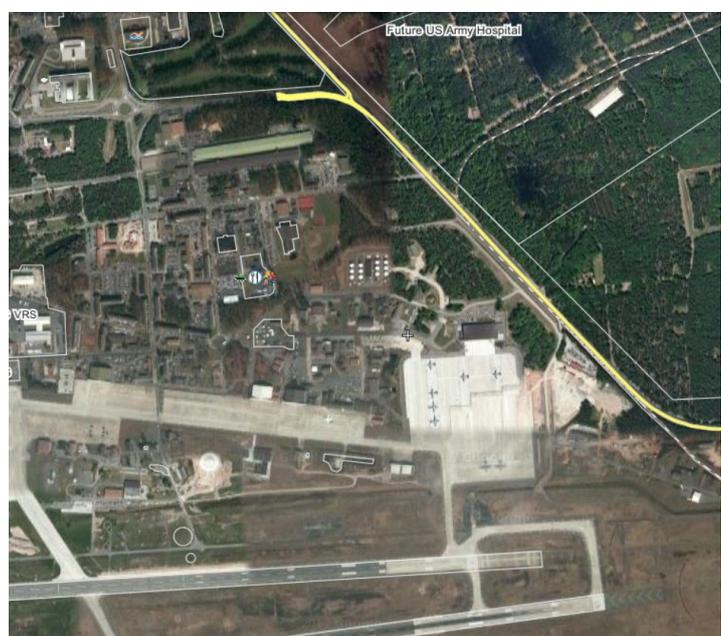
Um möglichen Widerstand gegen die Verlegung schrottreifer US-Tankflugzeuge (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP20810_291010.pdf) vom Flugplatz Mildenhall in Großbritannien auf die US Air Base Ramstein und das Eingraben riesiger Tanks für den krebserregenden Militärtreibstoff JP-8 direkt über dem größten Grundwasservorkommen der Pfalz, das unter diesem Flugplatz liegt und immer mehr verseucht wird, im Keim zu ersticken, hat die US Air Force – wie bei solchen Gelegenheiten durchaus üblich (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_06/LP01506_020206.pdf) – wieder einmal mit Bedacht ausgewählte deutsche Gäste zu einem so genannten "Testflug" eingeladen.

In einer Randnotiz auf der Titelseite der RHEINPFALZ vom 19.09.27 war unter Überschrift "Tankflugzeuge kommen wohl erst 2024 nach Ramstein" zu lesen:

"Wie berichtet, steht die US-Luftwaffe vor Umstrukturierungen. Unter anderem soll der Stützpunkt Mildenhall in Großbritannien aufgegeben werden. Dort sind derzeit einige KC-135 stationiert. In der Westpfalz sollen künftig 15 Flugzeuge dieses Typs stationiert werden. Vor diesem Hintergrund muss die Ramsteiner Airbase ausgebaut werden. Gestern hieß es, dass dafür rund 100 Millionen Dollar verplant seien. Das Militär rechnet damit, dass zusammen mit den 15 Tankflugzeugen 750 Mitarbeiter sowie deren Familien in die Westpfalz verlegt werden."



RHEINPFALZ-Grafik zu der beabsichtigten Baumaßnahme, die bereits am 20.03.17 veröffentlicht wurde



Satellitenbild aus Wikimapia, auf dem über dem Bauplatz auch noch die für den US-Drohnenkrieg unverzichtbare SATCOM-Relaisstation (12 Punkte) zu sehen ist

Auf der Seite "Südwestdeutsche Zeitung" der gleichen Ausgabe wurde dazu unter der irreführenden Überschrift "Über der Nordsee nähern sich die Kampffjets" u.a. ausgeführt:

"Im März hatte die RHEINPFALZ die Pläne für den Ausbau der Ramsteiner Airbase öffentlich gemacht. Danach traten Fragen auf. Vor allem Anwohner wollen wissen, was die zusätzlichen 15 Tankflugzeuge für sie bedeuten. Es gibt Bürger in der Westpfalz, die die Pläne sehr kritisch sehen. Sie fürchten mehr Lärm und Umweltverschmutzung."

Dass es durchaus nicht nur um "mehr Lärm und Umweltverschmutzung" geht, haben wir bereits sehr ausführlich in der LUFTPOST 043/17 untersucht, die unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP04317_190317.pdf aufzurufen ist, und unbedingt (nochmals) gelesen werden sollte, weil wir uns nachfolgend nur damit beschäftigen wollen, wie die U.S. Air Force mit tatkräftiger Unterstützung der Monopolzeitung DIE RHEINPFALZ und des regionalen TV-Senders SWR die Öffentlichkeit zu manipulieren versucht.

In dem bereits zitierten RHEINPFALZ-Artikel wird sogar eingeräumt, dass die U.S. Air Force mit dem Flug "in die Offensive" gehen wollte. Eingeladen waren neben "Kommunalpolitikern auch eine Mitarbeiterin des (rheinland-pfälzischen) Innenministeriums, ein Bundeswehrsoldat sowie ein Vertreter einer Bürgerinitiative (die schon lange nicht mehr aktiv ist, aber vor Jahren einen "Zuhörer" in eine von der US Air Force eingerichtete "Fluglärmmmission" entsandt hat, weitere Infos dazu s. unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP08408_150508.pdf) und zwei Journalisten".



Innenraum der KC-135 während des "Testflugs"

(Fotoausschnitt entnommen aus einer über <https://www.swr.de/swraktuell/rp/kaiserslautern/tankflugzeuge-kommen-2014-auf-us-flughafen-ramstein/-/id=1632/did=20307020/nid=1632/15n3ral/index.html> aufzurufen- den Bilderserie des SWR

Bevor die "Fluggäste" über der Nordsee, einem offiziell dafür zugelassenen Luftraum, die Betankung von zwei US-Kampffjets miterleben durften, wurde ihnen noch schnell demonstriert, dass die maroden US-Tankflugzeuge beim Rückflug aus Kampfgebieten, über denen sie Bomben werfende und Raketen abfeuernde Bomber und Jäger mit Treibstoff versorgen, damit diese ohne Zwischenlandung möglichst viele Menschen umbringen können, manchmal auch Verwundete mitnehmen und in der Luft sogar reanimieren, also auch humanitäre Dienste leisten. Dass solches nur in Ausnahmefällen geschieht und Luftbetankungen meistens über bewohntem Gebiet, häufig sogar in der Nähe der Air Base Ramstein stattfinden (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP08415_220415.pdf), wurde natürlich bewusst verschwiegen.

Dass die Propagandaschau der U.S. Air Force Erfolg hatte, ist der unter dem Foto verlinkten SWR-Meldung zu entnehmen. Darin heißt es nämlich:

"Mit den Flugzeugen werden auch 750 zusätzliche Soldaten nach Ramstein verlegt. Dieser Fakt ist für den Bürgermeister der Nachbarstadt Landstuhl, Ralf Hersina (SPD), besonders wichtig. An den 750 Dienstposten hingen ja auch Familien dran. 'Das wird für die Region hier definitiv nochmal eine Aufwertung sein. Den Wirtschaftsfaktor, den die Amerikaner hier in die Westpfalz bringen, den darf man auf keinen Fall unterschätzen.' "

Warum haben sich Bürgermeister Hersina, seine Kollegen, die Dame aus dem Innenministerium und die beiden Medienvertreter überhaupt auf diesen seltsamen Flug eingelassen, der die Faktenlage ganz offensichtlich nur verschleiern sollte? Warum werden die mit Sicherheit zu erwartenden zusätzlichen Belastungen und Gefährdungen mit meistens sehr übertriebenen Erwartungen im Hinblick auf erhoffte wirtschaftliche Zuwächse abgetan?

Warum sind die Flugäste nicht auf der Air Base Ramstein geblieben und haben sich dort den geplanten Bauplatz zeigen lassen? Warum wurde vor Ort nicht nach der bereits vorhandenen Verseuchung des Grundwassers und nach den bei der unterirdischen Einlagerung so großer Mengen des krebserregenden Militärtreibstoffs JP-8 zu erwartenden zusätzlichen Risiken gefragt? Warum hat niemand dieses Bauvorhaben in Frage gestellt?

Will sich der RHEINPFALZ-Mitarbeiter Andreas Ganter, der auch schon kritischer über das gefährliche Treiben der US-Streitkräfte in der Westpfalz berichtet hat, wie seine Vorgängerin Anke Herbert als neuer "Hofberichterstatler" der US-Streitkräfte profilieren? (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_04/LP00204_051204.pdf)

Dazu können wir nur wiederholen, was wir bereits in der schon weiter oben verlinkten LUFTPOST 043/17 geschrieben haben:

"JP-8, das aus undichten Leitungen und Tanks ausgetreten ist, hat schon die große Grundwasserblase unter der Air Base Ramstein vergiftet und könnte, weil ganz in der Nähe des bei Rodenbach liegenden Wasserschutzgebietes neue Bodentanks für große Mengen JP-8 gebaut werden sollen, in Zukunft auch die Trinkwasserversorgung der ganzen Region Westpfalz gefährden. Für 15 KC-135, die jeweils 120.000 Liter JP-8 aufnehmen können, müssten Tanks mit einem Gesamtfassungsvermögen von mindestens 1,8 Millionen Litern im Boden versenkt werden.

Bei der Luftbetankung "verschüttetes" und vor dem Landen abgelassenes JP-8 zerstäubt zu feinsten Tröpfchen, die zunächst in der Luft schweben. Auch die bei Starts und Landungen aus den Triebwerken austretenden Verbrennungsrückstände des JP-8 sinken als Feinstaub nur langsam zu Boden. Die von Mensch und Tier nicht eingeatmeten JP-8-Tröpfchen und Staubpartikel schlagen sich als schwarzer Schmierfilm auf allen in den Einflugkorridoren befindlichen Häusern und Pflanzen nieder. Die in der Westpfalz gehäuft auftretenden Atembeschwerden, Atemwegserkrankungen und Hautkrankheiten könnten auf die fortschreitende JP-8-Verseuchung zurückzuführen sein. ...

Leute, die unbedingt wollen, dass künftig 15 altersschwache, absturzgefährdete KC-135 mit bis zu 120.000 Litern des extrem gefährlichen militärischen Spezialtreibstoffs JP-8 an Bord in kurzer Folge auf der Air Base Ramstein starten und landen und ständig Luftbetankungen auch und gerade über der Westpfalz durchführen, weil sie glauben, durch die erforderlichen Bauarbeiten würden 88 Millionen Euro in die Region fließen und die rund 2.000 zusätzlichen US-Amerikaner würden die regionale Wirtschaft ankurbeln, setzen nicht nur die Westpfälzer einem extrem hohen Risiko aus, das sie eigentlich nicht verantworten können."

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern